

Verfahren, um Holzschwellen, Pfähle und ähnliche den Witterungseinflüssen ausgesetzte Holzgegenstände gegen die schädliche Einwirkung der Feuchtigkeit und sonstiger Einflüsse zu schützen. (Nr. 181 677. Kl. 38h. Vom 14./1. 1906 ab. August Poulsen in Lemvig, Dänemark.)

Patentanspruch: Verfahren, um Holzschwellen, Pfähle und ähnliche den Witterungseinflüssen ausgesetzte Holzgegenstände gegen die schädliche Einwirkung der Feuchtigkeit und sonstiger Einflüsse zu schützen, dadurch gekennzeichnet, daß außer den zur Befestigung der Hölzer etwa erforderlichen Metallstücken in das Holz Metallnägel oder ähnliche metallene Gegenstände oder auch durchlöcherte Platten, lose aneinander gereihte Plattenstücke usw. die aus einem Metall hergestellt sind, das unter dem Einflusse der Luft und der Feuchtigkeit allmählich in ein auflösbares Metallsalz umgewandelt wird, eingeschlagen bzw. aufgebracht werden, zum Zwecke, die unter dem Einflusse der Atmosphären aus ihnen gebildete Salzlösung in das Holz eindringen zu lassen und dieses dadurch gegen Fäulnis, Schwamm, den Angriff vor Tieren usw. zu schützen. *Sch.*

Verfahren zur Erzeugung lichtechter Farben auf

Holz mit Alizarinfarbstoffen. (Nr. 183 004. Kl. 38h. Vom 4./8. 1906 ab. Wilhelm Zimmermann in Barmen.)

Patentanspruch: Verfahren zur Erzeugung lichtechter Farben auf Holz mit Alizarinfarbstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß man das Holz mit einer freien Säure, einen löslichen Alizarinfarbstoff und ein Metallsalz enthaltenden Lösung imprägniert und durch nachfolgende Einwirkung eines Alkalis die Lackbildung zwischen dem Alizarinfarbstoff und dem Metallsalz bewerkstelligt. —

Bei dem bisherigen Verfahren zur Färbung von Holz mit Alizarinfarbstoffen durch Imprägnierung mit Metallsalzlösungen und Nachbehandlung mit ammoniakalischer Alizarinlösung oder umgekehrt bildet sich der Lack zum großen Teil an der Oberfläche und deckt die Maserung des Holzes. Außerdem ist in der Regel eine Wiederholung des Verfahrens notwendig. Diese Nachteile fallen bei vorliegendem Verfahren weg. Die Alizarinfarbstoffe werden als wasserlösliche Bisulfitverbindungen benutzt, und der Zusatz von Säure verhindert die vorzeitige Lackbildung. Als Alkali ist gasförmiges Ammoniak am besten geeignet. Die gebildeten Lacke sind licht- und wasserecht. *Karsten.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Die Produktion von stahlhartenden Metallen in den Vereinigten Staaten von Amerika, d. h. von Nickel, Chrom, Mangan, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Titanium, Kobalt und Uranium hat i.J. 1906 einen Gesamtwert von 458 327 Doll. gehabt. Hiervon entfielen auf Wolfram allein 393 667 Doll. Der Preis für dieses Metall ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Während er sich i. J. 1905 noch auf 5—6 Doll. für ein „Unit“ (= 1 % in 1 t) gestellt hatte, wurden zu Anfang des laufenden Jahres 12 Doll. verlangt. *D.*

Drogen, Farben Chemikalien	
Darunter: Anilin- und Kohlenteerfarben, lose oder in Packungen nicht unter 1 Pfund	
nicht besonders aufgeführte	
Tonwaren usw.	
Glas und Glaswaren	
Darunter: Glasflaschen und Phiole	
Eisen und Stahl, sowie Waren daraus	
Maler- und andere Farben	
Papier und Papierwaren	
insgesamt betrug die Einfuhr	

Die Ausfuhr Kanadas nach Deutschland stellte sich folgendermaßen :

Drogen, Farben, Chemikalien	
Eisen, Stahl und Waren daraus	
Andere Metalle und Mineralien, sowie Waren daraus	
darunter: Asbest	
Blei in Erzen	
Ins gesamt betrug die Ausfuhr	

Handel zwischen Kanada und Deutschland. Bekanntlich besteht zwischen diesen beiden Ländern seit einiger Zeit ein Zollkrieg, und der neue kanadische Zolltarif, der in diesem Jahre in Kraft getreten ist, dürfte auch wohl kaum geeignet sein, ein Ende dieser Zollkrieges herbeizuführen. Daher ist es von Interesse, die Zahlen für den Handel zwischen Kanada und Deutschland in einigen wichtigen Waren in den letzten Fiskaljahren (vom 1./7.—30./6.) zu vergleichen; diese Zahlen sind dem unlängst erschienenen Report of the Department of Trade and Commerce entnommen.

Die Einfuhr aus Deutschland nach Kanada stellte sich u. a. folgendermaßen (Wert in Dollar) :

1903/04	1904/05	1905/06
316 161	270 907	335 237
139 246	121 548	137 923
130 782	99 788	161 529
239 735	223 196	191 926
211 470	187 820	169 791
117 500	109 039	104 462
1 969 578	886 953	1 031 819
233 402	278 934	161 345
54 628	62 585	82 454
8 028 544	6 642 095	704 091

94 560	15 919	18 784
135 547	285 103	460 335
73 026	252 406	122 632
47 560	135 121	111 617
—	101 940	856
1 819 223	1 146 654	1 872 557

Wth

Verwendung von Heizöl für Dampfschiffe. Wie in den „Daily Consular and Trade Reports“ mitgeteilt wird, hat der Dampfer „Goldmouth“ die Fahrt von Balik Pappau auf Borneo nach Thameshaven, eine Entfernung von über 12 000 Meilen, ohne in einem Zwischenhafen anzulegen, zurückgelegt. Auf dem Dampfer wird nur Heizöl verwendet. Die Zahl der Umdrehungen hat sich im Durchschnitt auf 54,3 gestellt und die Fahrgeschwindigkeit auf über 9 Knoten. Im Mai-Juni 1906 hat das Schiff eine Fahrt von Singapore nach Rotterdam und im September-Oktober 1906 eine Fahrt von Singapore nach Thameshaven, gleichfalls ohne anzulegen und unter Verwendung von Heizöl zurückgelegt. *D.*

Die Mineralienausfuhr Brasiliens im Jahre 1906 (und 1905) stellte sich nach amtlicher Statistik, wie folgt: Gold 4568 (3881) kg, Diamanten 1 055 444 (449 172) Doll., Kohlen 992 164 (356 784) Doll., Edelsteine 438 750 (278 925) Doll., Monazit 4352 (4437) t, Graphit 2563 (3395) kg, Manganerz 121 331 (224 377) t, Glimmer 6123 (1358) kg, Kupfererz 1484 (658) t, Platin — (72) kg. (Eng. and Min. Journ. 84, 72.) *Wth.*

Neu-York. Die American Smelting and Refining Company erzielte einen Jahresreingewinn von 11 509 000 Doll., was eine Zunahme um 1 348 000 Doll. bedeutet.

Japan. Nach der „Corr. Text.-Ind.“ soll in Tokio eine große Kunstsiede- und Cellulosefabrik errichtet werden.

Eine amtliche Übersetzung der neuen japanischen Pharmakopöe¹⁾ ist (nach einer Mitteilung des Foreign Board of Trade in Yokohama) seitens des Ministeriums des Innern nicht beabsichtigt, doch bereitet die japanische pharmazeutische Gesellschaft eine englische Übersetzung vor, die jedoch erst im Herbst im Druck fertig vorliegen wird. Das Board of Trade ist aber bereit, Importeuren für die sie besonders angehenden Waren auf Ersuchen schon jetzt Übersetzungen der betreffenden Stellen der Pharmakopöe zugehen zu lassen.

Camphergewinnung auf Formosa. Der im Jahre 1906 aus Formosa exportierte Campher hatte, obwohl im Preise gestiegen, eine bedeutend geringere Qualität. Große Anstrengungen werden auf Formosa gemacht, um dem steigenden Verbrauch zu genügen, und die japanische Regierung tut alles mögliche, um die Anpflanzungen zu vermehren. In den Distrikten, wo die Camphergewinnung am bedeutendsten war, sind die Campherbäume beinahe erschöpft, aber große Waldungen im Gebirge sind noch nicht erforscht.

Um die Camphergewinnung zu steigern, extrahiert man jetzt Campher aus den Blättern und Zweigen, anstatt aus den Baumstämmen wie bisher. Der erhaltene Campher ist nicht im mindesten schlechter als der aus reifen Bäumen. Man rechnet auf 120 Pfd. Campher von $\frac{1}{2}$ engl. acres Pflanzung nach vierjähriger Züchtung, und diese Menge wird sich mit dem achten Jahre verdoppeln.

Schwierig ist es jedoch, tüchtige Arbeitskräfte zu erhalten, die das Gewinnungs- und Destillationsverfahren verstehen. Man ist eifrig bemüht, die Leute technischen zu instruieren und das technische

Verfahren zu verbessern. Seit 1902 ist der Preis des Camphers bedeutend gestiegen: 135 Pfd. raffinierter Campher, die damals 9 Pfd. Sterl. kosteten, notieren heute in Formosa 12—5—0 Pfd. Sterl.; in Europa beträgt der Preis beinahe das Doppelte. *St.*

Mangan in Indien. Die Manganerzindustrie von Indien, berichtet der amerikanische Konsul E. H. Dennison aus Bombay, erfreut sich gerade gegenwärtig einer wirklichen Blüte. Viele Entdeckungen sind gemacht worden, und das Erz scheint ziemlich gleichmäßig durch die westlichen und südlichen Teile von Indien verteilt zu sein. Sechs englische Meilen jenseits der Mysore-Grenze, in dem Bellarybezirk, ist man auf mehrere außerordentlich reiche Ablagerungen gestoßen, die durchschnittlich 54% Metall enthalten. Das sämtliche Erz von Mysore und Goa wird über den Hafen von Mormugoa versandt. Von Bombay aus wurden im vergangenen Jahre 343 346 t Manganerz verschifft im Vergleich zu 213 860 t im vorhergehenden Jahre, und man erwartet im laufenden Jahre eine enorme Zunahme. Der Gehalt von metallischem Mangan in dem indischen Erz stellt sich auf 40—53%, neben 3—12% Kieselsäure und 0,2—0,03% Phosphor. Die bedeutendsten Exporteure verkaufen ihr Erz auf der Basis von 50% und bisweilen von nur 45% metallischem Mangan. Erz, das auch nur annähernd 85% Manganperoxyd enthält, scheint noch nicht entdeckt worden zu sein. Die Industrie hat gegenwärtig noch unter unzureichenden Transportverhältnissen zu leiden. Die Minen liegen alle abseits von den Eisenbahnen, und das Erz muß in von Ochsen gezogenen Wagen zur Station geschafft werden. Dazu kommt, daß infolge der allgemeinen Prosperität, deren sich das Land erfreut, ein enormer Waggonmangel herrscht, so daß Tausende von Tonnen Erz an der Station liegen und auf Versand warten. *D.*

An dem **Handel Britisch-Indiens im Jahre 1906/07** (Schluß des Finanzjahres am 1./3. 1907), der eine Wareneinfuhr im Werte von 1 083 069 144 Rs. und eine Ausfuhr von 1 765 615 165 Rs. aufwies, war Deutschland nur in geringem Maße beteiligt. Die indische Wareneinfuhr weist eine bedeutende Steigerung auf, besonders in Maschinen, Fabrikeinrichtungen und technischen Artikeln, sowie Eisenbahnmaterialien, ferner in Zucker und Zuckerwaren. Bemerkenswert ist, daß Deutschland unter den Rübenzucker erzeugenden Ländern mit einer Einfuhr von 2 001 316 cwts. im Werte von 17 313 974 Rs. (1905/06: 712 440 cwts. i. W. von 6 465 346 Rs.) die erste Stelle einnimmt; die gesamte Zuckereinfuhr stellte sich auf nicht weniger als 9 Mill. cwts. im Werte von 78 184 242 Rs. Eine Mehreinfuhr gegenüber dem Vorjahrzeige weiter Glas- und Glaswaren, Ton- und Porzellanwaren, Papier. Auch die Einfuhr von Seife ist stetig im Steigen begriffen, sie belief sich auf 184 081 cwts. im Werte von 3 228 156 Rs. Ferner ist beachtenswert die Zunahme in den Zufuhren von: Farben und Lacken (ausschließlich Anilinfarben) von (1905/06) 3 743 880 auf (1906/07) 4 220 524 Rs., Zündhölzern von 5 883 251 auf 6 312 731 Rs., Dynamit und anderen Sprengstoffen von 707 969 auf 1 233 228 Rs., Baumaterialien (Zement, Asphalt, Tonröhren usw.) von 4 599 140 auf 4 986 790 Rs. (Nach einem Berichte des Handelssachverständigen bei dem Kais. Generalkonsulat in Kalkutta.) *Wth.*

¹⁾ Vgl. diese Z. 20, 851 (1907).

Britisch-Ostindien. Beförderung und Einfuhr von Schießpulver und anderen Explosivstoffen¹⁾. Laut Bekanntmachung der indischen Regierung vom 31./5. 1907 hat der Generalgouverneur im Rate für die Beförderung, Einfuhr usw. von Schießpulver und anderen Explosivstoffen unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 11./10.1901, sowie aller späteren Abänderungen der in dieser Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen neue Vorschriften erlassen, die eine genaue Einteilung

und Beschreibung der Explosivstoffe, sowie Angaben über die für jede Art derselben erforderlichen Verpackung enthalten. Diese Vorschriften decken sich im wesentlichen mit den über die Einfuhr von Sprengstoffen in England erlassenen. Cl.

Die Mineralienproduktion Queenslands wies im Jahre 1906 einen Gesamtwert von 4 198 647 Pfd. Sterl. gegen 3 726 275 Pfd. Sterl. im Jahre 1905 auf. Der Menge und dem Werte nach verteilte sich die Produktion folgendermaßen:

		1906	1905		
		Menge	Wert in £	Menge	Wert in £
Silber	Unzen	783 087	101 693	601 712	69 176
Zinn	tons	4 823	490 283	3 945	297 454
Blei	"	2 809	49 884	2 422	33 312
Kupfer	"	10 077	916 546	7 220	503 547
Wolfram	"	768	64 136	1 409	99 873
Manganerz	"	1 113	4 391	1 517	5 925
Wismut	"	6	1 882	15	5 368
Wismut und Wolfram	"	23	1 759	21	1 958
Molybdänglanz	"	106	15 275	63	8 496
Scheelit	"	4	347	4	330
Antimon	"	530	6 917	24	174
Graphit	"	31	200	32	272
Kalkstein	"	61 856	23 364	25 057	15 863
Eisenstein	"	31 401	14 114	4 342	3 600
Kohle	"	606 772	173 282	529 326	155 477
Gold	Unzen (fein)	544 636	2 313 464	592 620	2 517 295
				<i>Wth.</i>	

London. Die enorme Steigerung der Kohlenpreise in England wird eine große Steigerung der Regiekosten in der chemischen Industrie bewirken. Letzthin wurde der Abschluß von Kohlenkontrakten von bedeutenden chemischen Fabriken zu Preisen, die 2 sh. per Tonne höher sind als im vergangenen Jahre, gemacht.

In der Teerdestillation von Major & Co. in Hull brach am 6./9. ein Feuer aus, das die ganze Fabrikanlage zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

A n D i v i d e n d e n z a h l e n :
Kayser, Ellison & Co., Sheffield 14%; Chloride Electrical Storage Co., Ltd., Clifton 10%; Price Patent Candle Co., Ltd., London 15%.

N e u g e g r ü n d e t w u r d e n :
Pavitt & Co., Ltd., London, Kapital 2000 Pfd. Sterl., Seife; J. B. Jenkins & Co., Ltd., Neath, Kapital 7500 Pfd. Sterl., Keramische Produkte; Barogen & Co., Ltd., London, Kapital 35 000 Pfd. Sterl., Chemische Produkte; The Peruvian Rubber Co., Ltd., London, Kapital 250 000 Pfd. Sterl., Gewinnung von Kautschuk in Peru; New Brunswick Canadian Salt & Chemical Co., Ltd., London, Kapital 50 000 Pfd. Sterl.

Der Außenhandel Rußlands über die europäischen Grenzen im Jahre 1906 stellte sich im Vergleich mit den Vorjahren folgendermaßen:

	Wert in Millionen Rubel			
	Ausfuhr	Einfuhr	Gesamtumsatz	Ausfuhrüberschuß
1906	999,4	619,9	1619,3	379,5
1905	1017,9	559,3	1577,2	458,6
1904	955,8	581,8	1537,6	374,0
1903	949,7	602,6	1552,3	347,1
1902	825,4	529,1	1354,5	296,3
1901	729,8	532,9	1262,7	196,9

¹⁾ Vgl. diese Z. 20, 245 (1907).

Was die Ausfuhr einzelner Warengruppen anbelangt, so hat sich die Ausfuhr von Ölküchen aus verschiedenen Sämereien im Werte von 20,1 Mill. Rubel im Jahre 1905 auf 25,8 Mill. Rbl. 1906 gehoben; ebenso ist gestiegen die Ausfuhr von Eisenerz von 1,2 auf 2,7 Mill. Rbl., von Manganerz von 4,6 auf 6,8 und von unverarbeitetem Metall von 2,6 auf 8,3 Mill. Rbl. Sehr starke Steigerung im Werte zeigt die Ausfuhr von Platin, nämlich von 1,4 Mill. Rbl. im Jahre 1905 auf 5 Mill. Rbl. im Jahre 1906. An der Ausfuhr Rußlands war Deutschland folgendermaßen beteiligt (in Millionen Rubel): 1906: 284,2, 1905: 255,3, 1903: 232,6, 1901: 178,9.

Die Einfuhr von Düngemitteln hat sich von 1,9 im Jahre 1905 auf 2,1 Mill. Rbl. im Jahre 1906 erhöht, von Chemikalien von 13,4 auf 14,9, von Pflanzenölen von 4,4 auf 4,8, von kosmetischen Waren und Parfümerien von 2,1 auf 2,6, von Gerbstoffen von 4,0 auf 4,8, von Farben und Farbstoffen von 10,3 auf 11,7 Mill. Rbl. Die Einfuhr fast aller Metalle in unverarbeitetem Zustand hat bedeutend abgenommen, wie nachstehende Übersicht zeigt (Zinn zeigt infolge der bedeutenden Preissteigerung im Jahre 1906 eine Werterhöhung, ist in der Menge aber auch geringer):

	Menge in 1000 Pud			
	1906	1905	1906	1905
Roheisen	446	815	225	412
Eisen	2148	2445	2 633	2 995
Stahl	924	1018	846	941
Kupfer in Barren . .	803	1139	10 163	11 329
Aluminium in Barren	50	70	987	1 329
Nickel in Barren . .	13	36	351	959
Blei in Barren u. Bruch	1304	2880	3 261	5 772
Zink „ „ „	527	629	2 108	2 345
Zinn	269	301	7 100	6 384

Dagegen hat die Einfuhr von Metallwaren erheblich

zugenommen. — An der Einfuhr nach Rußland ist Deutschland folgendermaßen beteiligt (in Millionen Rubel): 1906: 267,1, 1905: 235,3, 1903: 237,3, 1901: 208,8. (Nach Wjestnik Finanzow.)

Wth.

Die Quecksilbergewinnung in Rußland¹⁾ geht schnell immer weiter zurück. Auf dem einzigen Quecksilberwerk Russlands, das der A.-G. A.

Wert d. Jahresproduktion (Lei)

Chemische Industrie	25 619 574
Cellulose-, Papier- und Druckindustrie	7 732 911
Spiritusindustrie	5 242 439
Bierindustrie	4 865 650

Die Ausfuhr Griechenlands²⁾ erreichte im Jahre 1906 nach den amtlichen Aufstellungen einen Wert von 118 057 161 Goldfranken gegen 83 860 639 Goldfranken im Vorjahr. Davon entfielen auf Oliven und ähnliche ölhältige Substanzen 13 990 563 (1905: 3 629 594), pflanzliche Farben und Gerbstoffe 9700 (4120), unverarbeitete Mineralien und Metalle 25 376 725 (15 218 998), pharmazeutische und chemische Produkte 255 679 (418 005), bearbeitete Mineralien und Metalle 145 580 (2 675 690). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Athen.)

Wth.

Spaniens Kohlenförderung und -Einfuhr im Jahre 1906. Der Verbrauch Spaniens an Kohlen betrug 1906: 5 805 453 t (1905: 5 656 723 t); im Lande gefördert wurden 1906: 2 199 091 t (1905: 2 206 398 t), hiervon wurden 326 184 (207 761) t ausgeführt. Die Einfuhr an Kohle (über 3 Mill. t) kommt fast ausschließlich England zugute, deutsche Kohle wurde bisher nur in verschwindenden Mengen (30—40 000 t) eingeführt. Spanien wäre sehr wohl in der Lage, seinen gesamten Kohlenbedarf selbst zu decken. Daß dies nicht geschieht, liegt hauptsächlich an den ungünstigen Transportverhältnissen im Lande und nur zum Teil an der geringeren Qualität der spanischen Kohle. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Barcelona.)

Wth.

Ausfuhr von Erzen und Metallen aus Spanien. Der Wert der in den letzten Jahren aus Spanien ausgeführten wichtigsten Erze und Metalle war folgender (in Millionen Pesetas Gold):

	1903	1904	1905	1906
Eisenerz	82,5	78	98,33	107,25
Blei in Barren	27	27,5	31	36,66
Silberhaltiges Bleierz .	21,25	25	26	28,5
Silber	9	9	7 25	4,33
Kupfererz	30	29	31,33	34,66
Kupfer	26,75	26	29	35
Eisenkies	5	5,25	7,66	12,5
Quecksilber	4	4,33	5,66	7,25
Gußeisen	4	3,25	5	3

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Barcelona.)

Wth.)

San Domingo. Die etwa 2000 Mann betragende Belegschaft der portugiesischen Pyritgrube von S. Domingo ist in Aussstand getreten und verlangt 8stündige Arbeitsschicht und Lohnherhöhung.

¹⁾ Diese Z. 20, 728 (1907).

²⁾ Betreffs der Einfuhr vgl. diese Z. 20, 1627 (1907).

Auerbach & Co. gehört, wurden im ersten Drittel des laufenden Jahres 3350 Pud 10 Pfd. Quecksilber gegen 4685 Pud 28 Pfd. in derselben Zeit des Jahres 1906 und 5702 Pud 20 Pfd. 1905 gewonnen. (Nach Torg. Prom. Gaz.)

Über die Industrie Rumäniens entnehmen wir einer amtlichen Abhandlung des Ingenieurs N. J. Paianu folgende Angaben:

Stehendes Kapital (Lei)	Umlaufendes Kapital (Lei)	Arbeiterzahl	Betriebskraft PS
16 433 823	19 390 041	2264	2025
13 443 615	5 671 216	2587	4783
12 760 114	8 882 000	1355	1421
9 420 000	4 208 000	858	1426

Paris. Nach Mitteilung des „Börsenblatt“ wird die Dividende der Eisenwerke Schneider & Co. in Creusot 85 Frs. gegen 80 Frs. im Vorjahr betragen.

Wien. Die Verhandlungen wegen der Erneuerung des Ende dieses Jahres ablaufenden Superphosphatektatells werden eifrig fortgesetzt. Die Einigung der österreichischen Werke bereitet Schwierigkeiten. Günstiger gestalten sich die Unterhandlungen mit den deutschen Fabriken.

Der Verwaltungsrat der A.-G. für Mineralölprodukte beschloß die Ausdehnung der Einzelverkaufsorganisation in Deutschland und der Schweiz. Über eine Aktienkapitalerhöhung wird in der nächsten Sitzung Beschuß gefaßt.

Der deutsche Außenhandel in Waffen, Sprengstoffen und Munition im ersten Halbjahr 1907. Das statistische Amt veröffentlicht die Statistik des Außenhandels für das erste Halbjahr 1907, dem die nachstehenden Zahlen entnommen sind. Danach betrugen in den Monaten Januar bis Juni 1907 in Tausenden Mark Einfuhr und Ausfuhr: Schießbaumwolle, Kollodiumwolle 80 1 014 Schießpulver 17 842 Sprengpulver, Dynamit und andere Sprengmittel 216 3 522 Zündpills, Spiegel, gefüllte Zündhütchen, Flobertmunition 75 1 105 Gefüllte Geschoßzündungen, Schlagröhren, Zündschrauben 2 541 Gefüllte Waffenpatronen 186 14 724

Berlin. Die Erkenntnis, daß die Seifenfabrikation nicht mehr schematisch und handwerksmäßig betrieben werden kann, daß heutzutage ein gewisses Maß von chemischen und physikalischen Kenntnissen zur Leitung eines solchen Betriebes nötig ist, hat den Verband der Seifenfabrikanten Deutschlands dazu geführt, eine Fachlehranstalt zu begründen (vgl. diese Z. 20, 169 [1907]). In einem dreimonatlichen Kursus, dessen Honorar 200 M beträgt, können sich die Schüler alle notwendigen Kenntnisse und Handgriffe aneignen. Vorträge und Exkursionen gehen mit dem Laboratoriumsunterricht Hand in Hand.

Otavi, Minen- und Eisenbahngesellschaft. Nachdem im Juli die ersten 515 t der silberhaltigen Kupfer- und Bleierze mit einem Gehalt von 36% Kupfer und 12% Blei bis 14% Kupfer und 26% Blei auf verschiedenen Hüttenwerken des Festlandes zur Verhüttung gekommen sind, konnten im August weitere 1228 t mit 14%

Kupfer und 26% Blei und 486 t mit 23% Kupfer und 14% Blei an deutsche und englische Hüttenwerke abgegeben werden. Für den Monat September sind ferner Sendungen von 1095 t mit etwa 20% Kupfer und 16% Blei und von 130 t mit etwa 37% Kupfer und 7% Blei angekündigt. Im Falle die Arbeiter- und Betriebsverhältnisse am Gewinnungsorte es zulassen, besteht die Absicht, während des Halbjahres Oktober 1907 bis April 1908 die bei der Förderung fallenden Erze mit durchschnittlich 11% Kupfer und 25% Blei als Ofenerze auf der Hütte in Tsumeb auf Kupfer und Werkblei zu verarbeiten, während 6000—9000 t Ausfuhrerze mit einem Durchschnittsgehalt von 20% Kupfer und 22% Blei zur Verhüttung nach Europa verschifft werden könnten.

Düsseldorf. In dem Lumpenlager der Rattiner Papierfabrik entstand aus bisher unbekannter Ursache Feuer, das den Dachstuhl, sowie die darin aufgespeicherten Rohstoffe vernichtete. Alle Maschinen sind gerettet, so daß der Betrieb aufrecht erhalten werden kann.

Handelsnotizen.

Berlin. Es bestätigte sich, daß bei der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer) die Frage einer Kapitalserhöhung wegen verschiedener Neubauten erörtert werden soll. Nach dem „B. T.“ plant die Gesellschaft auch, gemeinsam mit einer englischen Firma, die Errichtung einer englischen Tochtergesellschaft.

Bochum. Der bekannte Rechtsstreit zwischen dem Bochumer Zement syndikat und der Meteor-A.-G. ist nach der „Rh.-Westf. Ztg.“ durch Urteil des Landesgerichts Bochum nunmehr zuungunsten des Syndikats, das an die Meteor-A.-G. eine weitere Rückzahlung von 73 000 M leisten muß, entschieden worden.

Breslau. Die Breslauer Spritfabrik beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein behufs Beschußfassung über eine Fusion mit der Nordhäuser Aktien-Spritfabrik und darauf bezügliche Abänderung der Statuten.

Dortmund. Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1906/07 ergibt nach 2 756 932 (2 206 001) M Abschreibungen 2 219 557 (1 350 448) M Reingewinn. Die Vorzugsaktien erhalten wieder 5%, die Stammaktien 3% (2%) Dividende.

Dortmund. A.-G. Bremerhütte, Weidenau. Obwohl der Bruttogewinn von 308 508 M auf 742 856 M gestiegen ist, wird wieder keine Dividende beantragt; vielmehr soll der ganze Gewinn zu Abschreibungen und Rückstellungen verwandt werden.

Düsseldorf. Hasper Eisen- und Stahlwerk, A.-G. in Haspe i. W. Der Abschluß für 1906/07 ergibt einen Überschuß von 1 959 306 (1 314 681) M. Hieron sollen für Abschreibungen verwandt werden 952 645 (514 246) M. Von dem Reingewinn von 1 006 651 (800 434) M werden der Rücklage II 50 000 M (wie i. V.) zugewiesen, 13% (10%) Dividende gleich 600 000 M

verteilt und 500 000 M der Beamtenversorgungs- und Arbeiterunterstützungskasse zugeteilt.

Die „Rh.-Westf. Ztg.“ meldet eine weitere Ermäßigung des Messingpreises auf 164 M.

Duisburg. Rheinische Stahlwerke zu Duisburg-Meiderich. Der Abschluß für 1906/07 ergibt als Gewinn des Geschäftsjahrs 7 150 782 (6 015 894) M. Zu Abschreibungen werden 2 405 789 (2 334 669) M verwandt. Aus dem Reingewinn von 4 777 418 (3 700 945) M werden 15% (12%) Dividende gleich 4 500 000 (3 600 000) M gezahlt.

Essen (Ruhr). Westdeutsches Eisenwerk, A.-G. Kräy. Nach Abzug der Unkosten und 173 362 (129 995) M Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 753 543 (611 856) M. Davon werden der Unterstützungskasse für Arbeiter und Beamte 40 000 M (wie i. V.) überwiesen und 500 000 M als Dividende von 20% (15%) verteilt.

Hannover. Der Grubenvorstand der Kaligewerkschaft Hannover-Thüringen beantragt die Veräußerung von Vermögenswerten der Gewerkschaft oder den Beitritt zur Vereinigungsgesellschaft für den Kalibergbau und die Bewilligung von 210 M Zubuße.

Halbe a. S. Das Oberbergamt verlieh zur Kaligewinnung: der Deutschen Tiefebohr-A.-G. zu Nordhausen acht Felder in den Kreisen Worbis und Mühlhausen; den Kaufleuten Karl Klötz und Mommsen in Frankfurt a. M. ein Feld in den Kreisen Querfurt und Eckartsberga; der Firma Max Ullrich & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Berlin, drei Felder im Kreise Salzwedel; der A.-G. Neuebleicherode ein Feld im Kreise Worbis; der Bergwerksgesellschaft Westhomb zu Essen (Ruhr) ein Feld im Kreise Worbis.

Manfelder Gewerkschaft plant die Anlage einer großen Talsperre oberhalb des Harzstädchens Wippra am Zusammenfluß der alten und schmalen Wipper zur Wasserversorgung der im Wippertale liegenden Hütten- und Elektrizitätswerke. Für die Vorarbeiten sind zunächst 5000 M ausgeworfen.

Kassel. Kommerzienrat Peter, Frankfurt a. M., wird, wie verlautet, eine Gummiwarenfabrik mit einem Grundkapital von 2 000 000 M gründen.

Köln. Die Zuckerfabrik Pfeifer & Langen in Köln, Elsdorf und Euskirchen wurde unter der Firma Pfeifer & Langen, G.m.b.H., mit dem Sitz in Köln in eine G. m. b. H. mit 5 Mill. Stammkapital umgewandelt.

Königsberg. Unter der Firma Glashüttenwerk zu Pillau, e. G. m. b. H., hat sich in Königsberg i. P. eine Genossenschaft gebildet deren Zweck die Errbauung eines Glashüttenwerkes in Pillau ist. Da der dortige Sand sich gut zu Flaschenglas eignet, soll hauptsächlich die Herstellung von Flaschen betrieben werden.

Mannheim. Demnächst finden laut „B. T.“ Vorschreibungen hinsichtlich einer Verschmelzung der Zellstofffabrik Waldhof und der Zellstofffabrik Tilsit statt.

München. Der Abschluß der A.-G. für Lederfabrikation ergibt 283 348 (194 376) M

Gewinnüberschüß. Hiervon werden zur Deckung des noch vorhandenen Fehlbetrags 243 163 M verwandt; der Rest wird den Rücklagen überwiesen.

Nürnberg. Nürnberger Lederfabrik, A.-G. vorm. Schreier & Naser. Nach Bestreitung der Unkosten und 9294 (8961) M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 114 665 (110 042) M. Es werden wieder 12% Dividende verteilt.

Sangerhausen. Die Zuflüsse im Schachte der Gewerkschaft Heldrungen haben sich so verstärkt, daß ernste Befürchtungen wacherufen sind. Die Zuflüsse betragen 1— $2\frac{1}{2}$ cbm in der Minute. An der Abdämmung des Schachtes wird angestrengt gearbeitet.

Stuttgart. Die Elsässische Zuckerfabrik in Erstein erzielte im Geschäftsjahre 1906/07 einen Betriebsgewinn von 5109 M (i. V. 87 937 M Betriebsverlust). Da die Verzinsung der alten Schuld 39 319 (34 755) M und die Tilgungen 40 000 M (wie i. V.) erforderlich waren, ergab sich ein neuer Verlust von 74 210 (162 692) M, wodurch der Fehlbetrag auf 286 283 M anwächst. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M.

Aus anderen Vereinen und Versamm-lungen.

Kongress für gewerblichen Rechtsschutz in Düsseldorf, 3.—8./9. 1907. Der deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums arbeitet seit einem Jahrzehnt an der Vorbereitung einer Reform des Patentgesetzes und des Warenzeichen gesetzes. Auf den Kongressen in Frankfurt, in Köln und in Hamburg waren die grundlegenden Ansichten des Vereins über verschiedene Punkte der oben genannten Gesetze niedergelegt worden. Alle diese Beschlüsse waren von zwei Kommissionen nochmals eingehend durchberaten und wurden jetzt dem Düsseldorfer Kongress, gewissermaßen in zweiter Lesung vorgelegt, um endgültig die Ansichten und Wünsche der Industrie hinsichtlich des Schutzes des gewerblichen Eigentums kennen zu lernen. Der Düsseldorfer Kongress war von um so größerer Bedeutung, als man auch in Regierungskreisen den Wunsch nach Abänderung unseres Patent- und Markenschutzgesetzes längst als berechtigt anerkannt und auch schon mit Vorarbeiten zur Abänderung begonnen hat. Die Regierung hat aber ausdrücklich erkennen lassen, daß sie die Beschlüsse des Düsseldorfer Kongresses bei ihren weiteren Arbeiten gern als Grundlage bzw. zur Berücksichtigung heranziehen wolle. So waren denn auch auf dem Kongress, der vom 3.—8. September unter dem Vorsitze des Herrn Dir. von Schütz tagte, Vertreter der verschiedensten Reichs- und Staatsbehörden anwesend und nahmen an den Verhandlungen teilweise regen Anteil; erwähnt seien hier die Vertreter des Reichsamtes des Innern, des Preußischen Justizministeriums, des Kaiserlichen Patentamtes, ferner verschiedener Handels- und Gewerbe kammern, industrieller Verbände usw. Auch das österreichische, das ungarische und das schwedische Patentamt hatten Vertreter zu dem Düsseldorfer Kongress entsandt. Die Teilnehmerzahl belief sich im ganzen auf über 200.

Von den vielen Punkten der Tagesordnung seien hier nur die für uns Chemiker wichtigsten herausgegriffen. Was die Vorschläge der Kommission auf Abänderung des Patentgesetzes anbetrifft, so war für sie im wesentlichen das Ziel mit maßgebend, eine Vereinfachung des Verfahrens und, wo irgend möglich, eine Entlastung des Patentamtes herbeizuführen. Während bislang das Erteilungsverfahren derart ausgeübt wurde, daß ein Vorprüfer unter Mitwirkung mehrerer technischer Mitarbeiter (selbständiger Hilfsarbeiter) die Anmeldung prüfte, der Beschuß über Erteilung oder Versagung des Patentes aber von der Anmeldeabteilung ausging, wurde von der Kommission die Einführung eines Einzelprüfers vorgeschlagen, der also selbständig über Erteilung des Patentes entscheiden sollte. Eine Entlastung des Patentamtes wurde darin gesehen, daß, wenn die Einzelprüfer, die sich also ausschließlich mit der betr. Anmeldung von vornherein beschäftigt haben, die Entscheidung über die Anmeldung fällen, dann die Anmeldeabteilung ja wesentlich weniger zu tun bekäme. Bei der recht lebhaften Erörterung dieses Punktes wurden gegen diese Auffassung verschiedene Bedenken geltend gemacht, von mehreren Seiten wurde auch der Wert der kollegialen Beschlüsse gegenüber dem Beschlusse eines Einzelnen hervorgehoben. Der Kongress nahm schließlich folgenden Antrag an: „Die Prüfung der Erfindung erfolgt durch ein technisches Mitglied des Patentamtes. Dieses entscheidet in erster Instanz. Im Einspruchverfahren ist die Anmeldeabteilung in erster Instanz zuständig.“ Gegen die Entscheidungen der Anmeldeabteilung bliebe dann immer noch die Beschwerdeabteilung als weitere Instanz bestehen.

Daß es, auch wenn der Ausbau der Stellung der Einzelprüfer im Gesetz nicht festgelegt würde, wünschenswert ist, daß im Patenterteilungsverfahren drei getrennte Instanzen bestehen, wurde auf Antrag von Dr. Wirth-Frankfurt a. M. zu einem weiteren Beschlusse des Kongresses erhoben. Welcher Art diese drei Instanzen im Erteilungsverfahren sein sollten, blieb dabei dahingestellt. Es wurde aus der Versammlung hierbei auf den etwa zu schaffenden Patentsondergerichtshof¹⁾ hingewiesen; doch erklärte der Vertreter des Preußischen Justizministeriums, Geheimrat Küberl, daß die Regierung sich dem Gedanken der Schaffung eines Patentsondergerichtshofes gegenüber ganz entschieden ablehnend verhalte. Dieser Patentgerichtshof wird einen Gegenstand der Verhandlungen auf dem nächstjährigen Kongresse, der in Leipzig stattfinden soll, bilden.

Verschiedene Anträge, die sich auf die Organisation und auf den Betrieb des Patentamtes, auf Änderung des § 4, Satz 1 des P. G. (Wirkung des Patentes), § 10 (Nichtigkeit und Abhängigkeit) bezogen, wurden abgelehnt bzw. zurückgezogen.

Hinsichtlich der Haftung des Patentamtes für Versehen, die von dessen Beamten im Dienste gemacht worden sind, wurde vom Kongresse der Wunsch ausgesprochen, daß die zu erstrebende

¹⁾ Vgl. auch die Ausführungen von Martius in dieser Zeitschrift 20, 936 [1907], Chem. Industr. 36, 141—146.